



JAHRESBERICHT

2017

BACKSTAGE

**UNSER NEUER
HELIPORT**

FACTS & FIGURES

VOLLINTEGRIERT

PATIENTENGESCHICHTE

**«FASCHT WIA
DAHAI»**



8 BACKSTAGE

Unser neuer Heliport

In einer kurzen Bauzeit konnte der neue Heliport aufgerichtet und in Betrieb genommen werden, hier einige spannende Facts und Bilder während den Bauarbeiten.

10 FACTS & FIGURES

Vollintegriert

Unsere neuen vollintegrierten Operationssäle wurden Ende August 2017 nach drei monatiger Bauphase in Betrieb genommen und gehören zu den modernsten in der Schweiz.

12 PATIENTENGESCHICHTE

«Fascht wia dahai»

Für Herr Karrer war der Spitalaufenthalt zwar nicht geplant und gewünscht, jedoch konnten die Mitarbeitenden unseres Spitals den Aufenthalt so angenehm wie möglich gestalten.

3 GRUSSWORT

4 EDITORIAL

Wie definiert man Erfolg?

5 PERSONELLES

Spitalorgane

6 PORTRAITS

Nicht einfach ein Job

15 FACH-INTERVIEW

Intime Fragen an den Chefarzt Gynäkologie

16 PERSONELLES

Dienstjubilare

18 BETRIEBSRECHNUNG 2017

19

Unternehmensergebnis

20

Bilanz

21

Erfolgsrechnung

22

Geldflussrechnung

23

Veränderung des Kapitals

24

Anhang zur Jahresrechnung

25

Bericht der Revisionsstelle

Wieder dürfen wir mit Stolz auf ein intensives Jahr zurückblicken. Innovation und Tradition treffen sich im Spital Thuisis nicht zum ersten und sicher auch nicht zum letzten Mal.

Das Spital Thuisis entwickelt sich stetig weiter. Die gelebte Kontinuität und Flexibilität macht uns zu einem guten Partner. Wir haben mit verschiedensten Institutionen über 30 Kooperationsverträge abgeschlossen.

Die Evaluation, die Förderung und Nutzung von Entwicklungen und Synergien mittels gestärkten Kooperationsprojekten gehört zu unseren strategischen Hauptaufgaben. Tarifentwicklungen und Tarifvorgaben fordern uns permanent.

Die Kommunikation im Spital Thuisis wurde unter anderem mit dem Spital Magazin forciert. Lesen Sie nebst dem Jahresbericht also auch die Spital Magazine «Leistungsangebot» und «Qualität». Die Magazine bieten teils unbekannte Einblicke ins Spital, denn noch immer sind Stimmen aus der Bevölkerung zu hören wie: «Han gar nid gwüsst, dass ma das in Thuisis macha kann!».

Das Spital Thuisis bietet viel mehr als Sie vielleicht denken und dies zu einer Qualität – die unabhängig gemessen – zu den höchsten in der Schweiz gehört. Die Geburtsabteilung wurde zum Beispiel bei comparis noch vor Geburtshäusern und grossen Spitalern als beste Adresse in der Schweiz bewertet. Leider geht es uns oft ähnlich wie dem lokalen Gewerbe. Das Spital Thuisis bietet Leistungen in höchster Qualität. Diese werden jedoch immer noch zu oft anderswo «konsumiert».

Im Jahresbericht 2017 erfahren Sie nebst den offiziellen Kennzahlen auch, weshalb das Spital Thuisis hervorragende Leistungen erbringen kann und trotzdem ganzheitlich und persönlich ist. Dies ist nur dank den vielen motivierten Mitarbeitenden möglich.

Das Spital Thuisis unterstreicht so die Funktion als regionales medizinisches Kompetenzzentrum für die Einwohnerinnen und Einwohner, sowie den Gästen unserer Spitalregion. «Bewährtes bewahren – Innovationen fördern». Weiter so ...!



Curdin Capaul
Vizepräsident Stiftungsrat



WIE DEFINIERT MAN ERFOLG?



Das Spital Thuis hat den modernsten Operationsbereich der Schweiz, der neue Helilandepplatz wurde eröffnet, in den Qualitätsmessungen sind wir national auf Spitzenplätzen. Reitet das Spital Thuis auf einer Erfolgswelle?

Reto Keller, Spitaldirektor

Darf man mit einem Defizitbeitrag von CHF 573'366.41 von einem Erfolg sprechen? Natürlich nicht. Es handelt sich um das höchste Defizit in den vergangenen Jahren. Die nationale Entwicklung, dass viele Operationen nur noch ambulant abgerechnet werden dürfen, hat auch vor Thuis nicht Halt gemacht. Der Aufwand für

diese Patientinnen und Patienten ist gleich hoch, die Vergütung aber um ein Vielfaches geringer. Nebst einem «schlechten Winter» war dies der Hauptgrund für den Rückgang der stationären Fallzahlen. Auf der Ertragsseite konnten aber in verschiedenen anderen Bereichen Mehreinnahmen generiert werden, sodass der Verlust nur knapp über dem langfristigen prognostizierten Betrag

zu Lasten der Trägergemeinden zu stehen kommt.

Kann man den Erfolg aber nur auf die finanziellen Kennzahlen beziehen? Natürlich nicht. Mit der Sanierung des Operationsbereiches konnte ein zukunftsweisendes Projekt umgesetzt werden. Wir verfügen nun über zwei topmoderne, vollintegrierte Operationssäle. Wichtig ist aber auch, dass wir auf dem ausgetrockneten Ar-

“

**WER AUF SEINEN ERFOLG WARTET,
DER KANN LANGE WARTEN.**

Fred Ammon

beitsmarkt einen zusätzlichen Trumpf ausspielen können: Gleichzeitig mit dem OP-Umbau haben wir die Patientenzimmer auf der Pflegestation 3. OG saniert. Nun sind alle Patientenzimmer wieder wie neu.

Am 29. Dezember 2017 landete die REGA erstmals auf dem neu erstellten Heliport mit Zugangsbereich auf Dachhöhe. Der Landeplatz am Boden, direkt neben dem Eingang, erfüllte die hohen Anforderungen des Bundesamts für Zivilluftfahrt nicht mehr. Wir freuen uns sehr, dass wir auch in Zukunft Tag und Nacht für Notfälle aus der Luft erreichbar sind.

Der kurzfristig aus dem Boden gestampfte Rettungszentrum Bergün war bereits im ersten Winter eine Erfolgsgeschichte. Als Ergänzung zur Arztpraxis in Bergün konnte die medizinische Versorgung im Albulatal in den Wintermonaten somit gestärkt werden. In den Sommermonaten haben wir dadurch die Möglichkeit erhalten, in Thusis ein zweites Rettungsfahrzeug zu stationieren, was einen grossen Gewinn punkto der Ausrückzeiten bei Simultaneinsätzen bedeutete.

Für mich persönlich ist es ein grosser Erfolg, wenn ich jeden Tag im Spital von lachenden und motivierten Mitarbeitenden begrüsst werde. Es freut mich sehr, dass wir weiterhin eine sehr tiefe Personalfuktuation haben. Und ich bin stolz, auch im 2017 x Mitarbeitenden zu 10–40 Dienstjahren gratulieren zu dürfen.

Wir reiten zwar nicht durchwegs auf einer Erfolgswelle, aber es geht uns gut. Es gibt jedoch viel zu tun. Stillstand bedeutet Rückschritt, also müssen wir weiterhin am Ball bleiben und unsere Zukunft aktiv vorbereiten. Denn das Rad der Zeit bewegt sich im Gesundheitswesen besonders schnell. ■

Spitalorgane

Spitalleitung

- Reto Keller · Spitaldirektor (Vorsitz)
- Dr. med. Dirk Mewes · Chefarzt Chirurgie
- Dr. med. Renato Cantieni · Chefarzt Innere Medizin
- Lisbeth Lischer · Leiterin Pflegedienst

Revisionsstelle

- Gredig + Partner AG, Thusis

Spitalärzte

- Dr. med. Dirk Mewes · Chefarzt-Chirurgie
- Dr. med. Christian Schrofer · Chefarzt-Stv. Chirurgie
- Dr. med. Jonas Barandun · Facharzt für Unfallchirurgie und Traumatologie
- Dr. med. Renato Cantieni · Chefarzt Innere Medizin
- Dr. med. Marco Eugster · Leitender Arzt Innere Medizin
- Kurt Weber – Chefarzt Geburtshilfe und Gynäkologie
- Dr. med. Sabine Joerges · Leitende Ärztin Anästhesie und Rettung
- Dr. med. Gerson Conrad · Leitender Arzt Anästhesie und Rettung

Konsiliarärzte

- Dr. med. Stefano Bonazzi, Thusis · Dermatologie
- Dr. med. Zsolt Viranyi, KSGR · Gastroenterologie
- Dr. med. Trifone Ingellis, Thusis · Gynäkologie/Geburtshilfe
- Dr. med. Jan Signorell, Chur · Kardiologie
- PD Dr. med. Roger von Moos, KSGR · Onkologie
- Dr. med. Martin Reese, Klinik Gut, Chur/St. Moritz · Orthopädie
- Dres. med. Regula Theile und Reto Gambon, Thusis · Pädiatrie
- Dr. med. Simone Pintus-Stoss, Chur · Plastische-, rekonstruktive und ästhetische Chirurgie
- Psychiatrische Dienste Graubünden · Psychiatrie
- Prof. Dr. med. Thomas Böhm, KSGR · Radiologie
- Dr. med. Eugen Riedi, Chur/Dr. med. Mario Rampa, Chur · Urologie
- Dr. med. Iris Neumann, Scharans · Urologie

Stiftungsrat

- Roland Weber, Alvaneu · Präsident
- Curdin Capaul, Thusis · Vizepräsident
- Patricia Zimmermann, Andeer · Aktuarin
- Alice Gadiant, Paspels
- Erika Hanselmann, Filisur
- Robert Heinz, Avers
- Markus Hunger, Präz
- Christina Furger, Hinterrhein
- Thomas Rüegg, Thusis

Nicht einfach ein Job

Das Spital Thusis, als Ausbildungs-Spital, bietet individuelle Aus- und Weiterbildungen an.

> **Mladena Caviezel, Leiterin Pflegestationen**

1992 kam ich mit 18 Jahren aus Bosnien in die Schweiz. Ich hatte die Handelsmittelschule soeben abgeschlossen, durfte aber in der Schweiz noch nicht arbeiten. Als ich schliesslich arbeiten durfte, habe ich eine Service-Stelle in einem Hotel angenommen und in den knapp 5 Jahren zwar fließend

schweizerdeutsch gelernt, jedoch auch festgestellt, dass ich dies nicht das ganze Leben machen möchte. Im Spital Thusis habe ich dann meine erste Stelle als Schwesternhilfe (so hiess das damals noch) angetreten und währenddessen zwei Jahre lang die Handelsschule besucht.

Mir hat die pflegerische Tätigkeit, die gute Atmosphäre, der Umgang mit Patienten und anderen Mitarbeitern so gut gefallen, dass ich mich auch in der Freizeit vermehrt mit Fachbegriffen, Fremdwörtern, Krankheitsbildern und Therapien auseinandergesetzt habe. Deshalb habe ich mich auch entschieden, zusätzlich die Ausbildung zur Dipl. Pflegefachfrau HF zu beginnen anstatt einen Büro-Job anzustreben, was mein ursprüngliches Ziel war. Meine Vorgesetzten und meine Kolleginnen und Kollegen haben mich sehr motiviert und mitgeholfen, diese Entscheidung zu treffen und die Ausbildung zu beginnen und auch zu vollenden. Dafür bin ich heute noch vielen Kollegen und Kolleginnen dankbar. Es war schwierig, mit einem «Lehrlingslohn» durchzukommen; ich würde es jedoch wieder genauso machen. Ich bereue garnichts und denke heute noch: «Das ist das Beste, das ich machen konnte!»

Im Jahr 2012 konnte ich dann die Stationsleitung auf dem 2. Stock in unserem Spital übernehmen. In dieser Zeit habe ich – erneut – eine Ausbildung als Dipl. Abteilungsleiterin NDS HF begonnen und erfolgreich abgeschlossen.

Ich schätze es sehr, hier im Spital Thusis meine Berufung gefunden zu haben und bin froh, dass ich die Chance erhalten habe, mich aktiv weiterzubilden.

Umsichtige Planung. Für Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeitende.



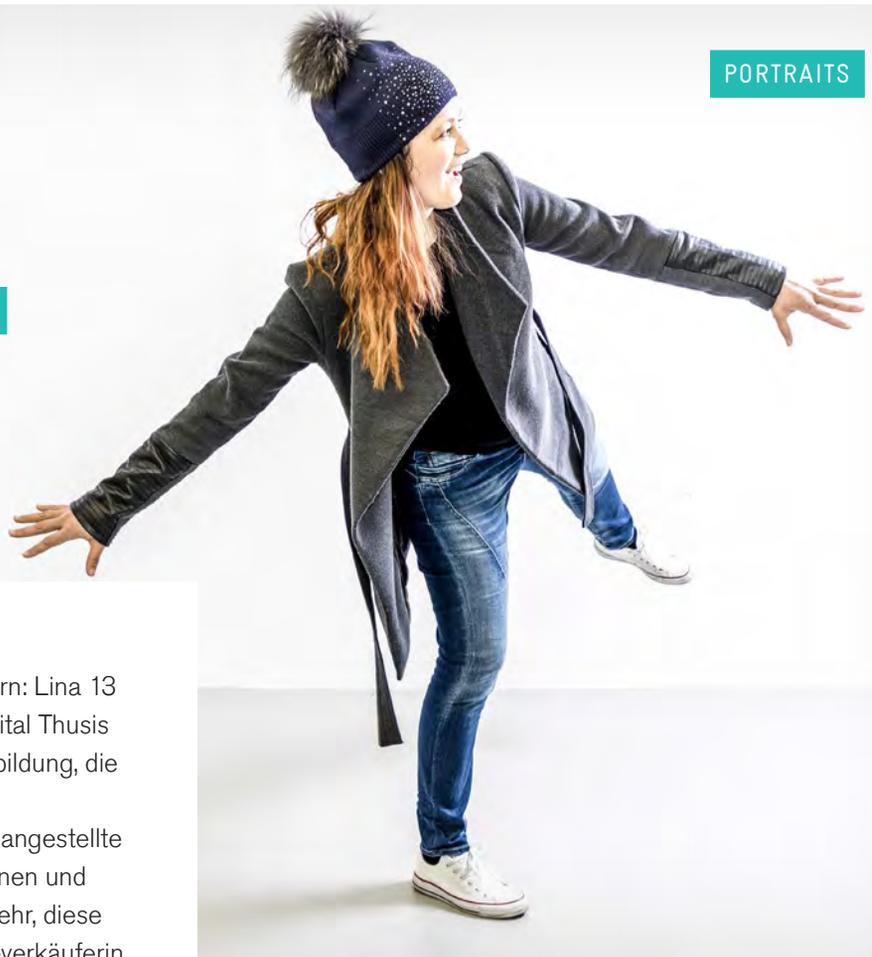
«MIT WILLENSKRAFT, MUT UND GUTER

ORGANISATION GELINGT VIELES.

DAS UMFELD MUSS ABER AUCH STIMMEN.

HIER PASST ES!»

Gunda Tscholl



> **Gunda Tscholl, FAGE in Ausbildung**

Gunda Tscholl ist 43 und Mutter von zwei Kindern: Lina 13 und Mauro 15. Sie arbeitet seit 17 Jahren im Spital Thusis als Pflegehilfe und beginnt dieses Jahr die Ausbildung, die sie eigentlich schon immer absolvieren wolltte.

«Ich mache die Ausbildung zur FAGE (Fachangestellte Gesundheit) um mich noch besser um Patientinnen und Patienten kümmern zu können. Ich schätze es sehr, diese Möglichkeit zu erhalten» sagt die gelernte Modeverkäuferin. «Ich habe damals noch nicht gewusst, dass ich in der Pflege meine Berufung finden werde». Erst nach der ersten Ausbildung hat sie gemerkt wie gerne und gut sie Menschen in Notsituationen betreuen und pflegen kann. Ein starkes Einfühlungsvermögen, Ruhe bewahren zu können sowie rasch und professionell zu handeln sind Stärken, die sich entwickeln. Diese Entwicklung trägt das Spital Thusis mit.

«Meine Arbeit motiviert mich täglich aufs Neue. Kein Tag ist gleich. Die Abwechslung, die Professionalität und die Kontakte mit Patientinnen und Patienten machen mir Mut meine Ziele erreichen zu können.»

Dank einer guten Organisation mit ihrem Mann Stefan und der «Tatta» (die Grossmutter ihrer Kinder) arbeitet Gunda seit dem Mutterschaftsurlaub ihres zweiten Kindes etwa 30% oder mehr. «Ich war immer Zuhause für meine Kinder und kann nun, weil sie jetzt schon sehr selbstständig sind, meine richtige Ausbildung vorantreiben.» Das Spital Thusis bietet ihr diese Chance – gerade weil sie so gut organisiert ist und mit beiden Füßen im Leben steht – die Ausbildung zur FAGE berufsbegleitend absolvieren zu können. Dieses Ziel ist Dank bereits vorhandenem, breiten Wissen in zwei Jahren erreichbar. Ebenso wurde sie von ihrer Vorgesetzten Frau Rita Schirò – Leiterin Notfall – motiviert und gefördert. Frau Schirò sagt dazu: «Wenn jemand ehrgeizige Ziele hat, so sollen diese auch erreicht werden können – dazu ist aber ein offener Austausch zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer nötig. Das Spital Thusis bietet eine solide Grundlage dafür.



Lisbeth Lischer

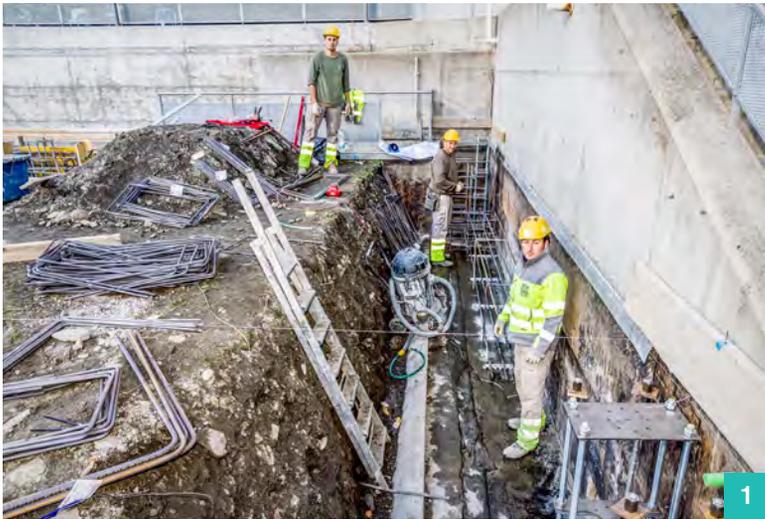
Leiterin Pflegedienst

Kurzbericht aus dem Pflegedienst

Im vergangenen Jahr war sehr viel Flexibilität gefordert. Zeitgleich mit dem Umbau der Operationsabteilung wurden die Patientenzimmer und der Korridor im 3. OG renoviert. Unser Ziel war, dass die Pflegequalität unter diesen erschwerenden Bedingungen nicht leiden darf. Durch die positive Haltung, aktive Unterstützung und grosse Motivation der Mitarbeiter konnte das Ziel erreicht und das Projekt erfolgreich abgeschlossen werden. Die Entwicklung, dass immer mehr Patienten die Leistungen der Notfallabteilung beanspruchen, ist eine weitere Herausforderung. Zeitweise platzt die Abteilung aus allen Nähten und Patienten müssen auf dem Korridor warten. Dies muss sich wieder ändern! Umstrukturierungen sind dringend notwendig. Noch sind wir in der Planungsphase, gute Ideen wurden entwickelt, so dass wir überzeugt sind, bereits im kommenden Jahr die ersten Veränderungen umsetzen zu können.

UNSER NEUER HELIPORT

In einer kurzen Bauzeit konnte der neue Heliport aufgerichtet und in Betrieb genommen werden. Hier einige spannende Facts und Bilder während den Bauarbeiten.



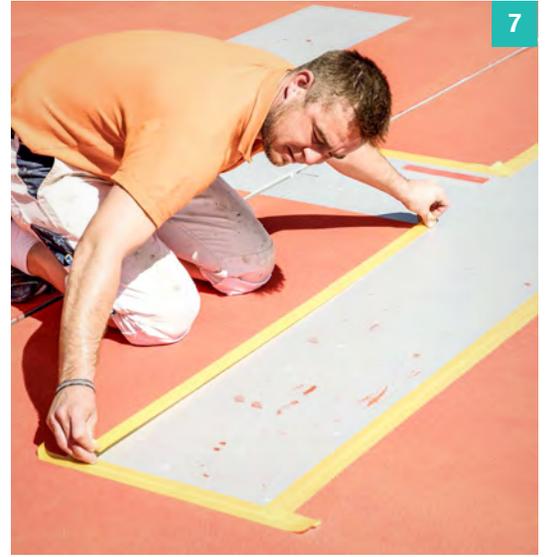
60
Tonnen
Stahl

&

16
Tonnen
Aluminium

wurden für den
Bau benötigt.





1. Erstellen der Fundamente auf der Deckenplatte des unterirdischen Notspitals (GOPS) durch 1,5m Erdrreich.
2. Eines von acht Stützfundamenten. Diese mussten für die Erstellung der Stahlkonstruktion auf 5 mm genau platziert werden.
3. Blick auf den alten Helilandepplatz. Auf den Stützmauern des bestehenden Parkdecks konnte aufgebaut werden.
4. Der 55-Tonnen-Pneukran musste unterirdisch auf Stützen gestellt werden um die 60 Tonnen Stahlkonstruktion aufzurichten.
5. Die erste Landung erfolgte am 29. Dezember bereits mit einem Patienten.
6. Zugangssteg direkt in das 3. Obergeschoss des Spitals
7. Als Letztes wird die Beschriftung auf dem Heliport angebracht.



4000 Schrauben
wurden verbaut.

5 Kilometer Kabel
wurden verlegt.
Davon 3 Kilometer Heizkabel.



**5 Tonnen
Landegewicht**
ist auf dem neuen Heliport erlaubt.

VOLLINTEGRIERT

Unsere neuen vollintegrierten Operationssäle wurden Ende August 2017 nach drei monatiger Bauphase in Betrieb genommen und gehören zu den modernsten in der Schweiz.



Individuell einstellbar

Durch die 360° schwenkbaren Anästhesie und OP Pendel können die Instrumente optimal je nach OP Disziplin ausgerichtet und eingestellt werden. Die Geräte sind somit näher beim Operateur und durch die gewonnene Bodenfreiheit wird zudem die Hygiene erhöht.

Optimales Raumklima

Dank des Laminar-Flow-Systems strömt die Frischluft über den Patienten ein und wird an den Raumecken gleichmässig wieder abgeleitet werden. Die Raumtemperatur kann individuell nach den verschiedenen Bedürfnisse auf ein halbes Grad genau eingestellt werden, dies reduziert unter anderem das Infektrisiko.

Zentral Sterilisation

Rund 35 verschieden «Siebe» für sämtliche Eingriffe werden in der Zentralsterilisation aufbereitet und stehen rund um die Uhr ausreichend zur Verfügung. Durch optimierte Lichtverhältnisse und angepasstes Raumklima wurden die Arbeitsverhältnisse deutlich verbessert.

High-End Endoskopie

Auf dem allerneuesten Stand von bildgebenden Verfahren. Mit Fluoreszenz-Technik wird der Eingriff sicherer und kürzer, was die Belastung für den Patienten verringert. Ebenfalls auf dem Endopendel ist eine Hochleistungslichtquelle, ein 4K Monitor und diverse andere Arthroskopie Hilfsmittel.



Vollintegriert

Der Operateur und der Patient profitieren von unzähligen Möglichkeiten. Unseren Patienten stehen diverse Unterhaltungsformen zur Verfügung. Sei es Musik, Youtube oder ein Kinofilm. Dem Operateur stehen sämtliche relevante Informationen direkt auf dem gewünschten Bildschirm zur Verfügung. z. B. Röntgenbilder, endoskopische Kamera, Raumkamera bzw. alle Daten aus dem KIS.

Dr. med. Dirk Mewes
Chefarzt Chirurgie



Kurzbericht aus der Chirurgie

Im vergangenen Jahr 2017 konnten wir unsere hochgesteckten Ziele eines trotz Komplett -Renovation und Umbaus der Operationsabteilung auf voller Leistung weiterlaufenden Betriebes erfreulicherweise nahezu reibungslos erreichen. Der Brückenschlag aus der bisherigen OP-Technik, Infrastruktur und Ablauf-Planung zur topmodernen Infrastruktur, multimedialen Vernetzung und papierlosen OP-Planung mit Realtime-Zugriff aller Beteiligten ist gelungen. Die Patientenversorgung musste unter diesen Neuerungen erfreulicherweise zu keiner Zeit leiden, nur die Geräuschkulisse war gelegentlich ungewohnt, aber unvermeidbar. Wir freuen uns Dank der aktiven Mithilfe aller beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diese neuen Möglichkeiten zum Wohle unserer Patienten zu nutzen und so noch effizienter, flexibler und qualitativ weiter auf höchstem Niveau operativ arbeiten zu können.

«FASCHT WIA DAHAI»

Für Herr Karrer war der Spitalaufenthalt zwar nicht geplant und gewünscht, jedoch konnten die Mitarbeitenden unseres Spitals den Aufenthalt so angenehm wie möglich gestalten.

Matthias Schaffner, Direktionsassistent

Albert Karrer sitzt bereits frisch gekämmt auf dem Bett- rand. «Heute Morgen war ich extra noch beim Coiffeur», erzählt mir der wegen einer Lungenentzündung hospitalisierte 10-fache Vater und 12-fache Grossvater aus Ratitsch. «Das ist nicht das erste Mal das ich hier im Spital Thusis bin. Vor mehr als 10 Jahren hatte ich einen Autounfall. Mein Auto überschlug sich und ich wurde mit der Rettung ins Spital Thusis gebracht. Ich war nicht angeschnallt und habe eine Schulterfraktur erlitten. Damals hat mir Dr. Mewes die Schulter wieder zusammengeflickt. Diese schmerzt seither nur noch bei Wetterumschwung.

Nun musste mich die Rettung erneut abholen. Morgens um 5 Uhr hat meine Frau meinen Sohn – der in der Nähe wohnt – angerufen und mitgeteilt, dass es mir nicht gut

gehe. Dieser hat dann – auf meine Anweisung hin nicht das Spital direkt, sondern über die Notfall Nummer 144 – die Ambulanz gerufen, welche mich ins Spital gebracht hat. Mein Sohn wollte auch noch mitkommen, ich habe ihm aber gesagt, dass alles in Ordnung ist und ich im Spital gut aufgehoben sei. Da ich über 60 Jahre im Samariterverein engagiert war wusste ich natürlich, dass man bei einem Notfall die Nummer 144 wählt.

Ich hatte schon mehrere Tage einen heftigen Husten und wusste, dass ich keine Grippe habe. Den Hausarzt wollte ich dafür aber auch nicht wecken, morgens um fünf. Darum hat man für mich den Ambulanzdienst aufgebeten. Nach einigen Untersuchungen und Tests am darauffolgenden Tag wurde ich vom Chefarzt Dr. Renato Cantieni über meinen Zustand ausführlich unterrichtet. Dr. Cantieni ist ein sehr erfahrener Arzt und hat ein grosses medizinisches



HIER IM SPITAL LEGT MAN GROSSEN WERT AUF INDIVIDUELLE BETREUUNG UND DIE ATMOSPHÄRE IST SEHR PERSÖNLICH.

Albert Karrer

Wissen. Hier im Spital legt man grossen Wert auf individuelle Betreuung und die Atmosphäre ist sehr persönlich. Ich habe auch ein tolles Zimmer erhalten und sehe direkt auf den Piz Beverin. Ich fühlte mich gleich «fascht wia dahai». Man kümmert sich hier sehr gut um mich.

Ich habe soeben auch den Austrittsfragebogen ausgefüllt und kann nur nochmals bestätigen, dass das Spital – obwohl man ja nicht gerne ins Spital geht – tolle Arbeit



Dr. med. Renato Cantieni
 Chefarzt Innere Medizin

Kurzbericht aus der Medizinischen Abteilung

Über 70 % der Patienten, die wir notfallmässig für eine stationäre Behandlung aufnehmen müssen, leiden an einer sogenannten Poly- oder Multimorbidität. Das heisst, dass bei diesen, meist betagten Patienten, nicht nur ein Organsystem erkrankt ist, sondern mehrere innere Organe gleichzeitig in ihrer Funktion beeinträchtigt sind (z. B. häufig die Kombination von chronischer Lungenkrankheit, Herzschwäche und eingeschränkter Nierenfunktion). Dies stellt grosse Herausforderungen an die behandelnden Ärzte, da häufig die medikamentös bewirkte Verbesserung des einen Organs eine Verschlechterung der Funktion eines anderen Organs zur Folge hat. Bei der Versorgung der polymorbiden Patienten haben die breit ausgebildeten allgemeinen Internisten im kleinen Spital der Grundversorgung, gegenüber den Spezialisten für einzelne Organe im Zentrumsspital, sicher eine bessere Ausgangslage, da sie immer alle kranken Organe gleichzeitig im Auge behalten und danach ihren Behandlungsplan entwickeln können.

leistet. Das Essen, die lieben Krankenschwestern und die kompetente Ärzteschaft tragen alles dazu bei, dass man sich hier gut erholen kann. Ich habe fast alles mit der Bestnote angekreuzt!

Ich bin in St. Moritz Bad aufgewachsen und wir sind damals, als mein Vater keine Arbeit mehr im Engadin fand, nach Rothenbrunnen «ausgewandert». Ich war Chauffeur und musste schwere Futtermittel-Säcke auf- und abladen. Für Hobbies hatte ich keine Zeit. Fernseher hatten wir auch keinen, erwähnt der 10-fache Vater mit einem Schmunzeln. Nun gehe er in die Ferien. Damit meint Herr Karrer seine Kur in Davos Clavadel. «Dort werden mich meine Frau, meine Kinder und Enkelkinder auch besuchen kommen, obwohl ich kaum viel Zeit haben werde, da ich auf dem Ergometer laufen gehen muss. Das ist aber nun mal so».

Besuch. Sein Sohn klopft an und tritt ein. Wir entscheiden uns, unser Gespräch bei einer Erfrischung in der Cafeteria weiter zu führen um die anderen Personen im Zimmer nicht zu stören. Ich zeige Herrn Karrer noch die bis dato erschienenen Spital Magazine. Ich bedanke mich anschliessend bei Vater und Sohn für das offene Gespräch und wünsche weiterhin gute Genesung in der Rehabilitation in Davos Clavadel. ■



Dr. med. Sabine Joerges
Leitende Ärztin Anästhesie
und Rettungsdienst

Kurzbericht aus der Anästhesie, Schmerztherapie, Rettung

2017 wurde die ärztliche Leitung durch Dr. med. Sabine Joerges und Dr. med. Gerson Conrad neu besetzt. Wir zählten 1043 Narkosen, 55 % davon Regionalanästhesien, 44 % Allgemeinanästhesien, 2 % Kombinationsverfahren. Der Ausbau der laparoskopischen Abdominalchirurgie führte zur Steigerung der Präsenzzeit der Anästhesie um ca. 20 %. Das Aufkommen an Notfall Eingriffen blieb mit 37 % gleich wie im Vorjahr.

Rettungsdienst: Es wurden 823 Einsätze gefahren, davon 104 mit Notarzt. 712 Einsätze kamen auf LEO 1, 111 Einsätze auf LEO 2, der in der Winter-

Dr. med. Gerson Conrad
Leitender Arzt Anästhesie
und Rettungsdienst

saison für den Stützpunkt Bergün und in der übrigen Zeit des Jahres für Verlegungen und Primäreinsätze genutzt wird. Die Verstärkung durch das zweite Fahrzeug brachte der Abteilung bereits eine Steigerung der Einsatzzahlen um 17,6 % gegenüber dem Vorjahr ein. Unser Rettungsdienst wurde durch den IVR erfolgreich re-zertifiziert. Bereits der 2. erfolgreiche RS Absolvent ging aus unserem Betrieb hervor. 136 gezählte sowie zahlreiche ungezählte Einsätze im Hause, von der Blutentnahme bis zum zentralen Zugang, sorgten für reibungslose Abläufe und gelebte Interdisziplinarität.

Intime Fragen an den Chefarzt Gynäkologie

Warum sind Sie als Mann Gynäkologe geworden?

Jedes Mal, wenn unser Vater von einer Geburt nach Hause gekommen ist, hat meine Schwester gejubelt, wenn es ein Maitli war und ich, wenn's ein Büabli war. Als Geburtshelfer in 3. Generation hat man sowas im Blut. Man ist damit aufgewachsen.

Machen Sie die nackten Körper jeden Tag nicht schier wahnsinnig?

Wenn das zum Problem wird, hat man seinen Beruf verfehlt. Im Zentrum des Interesses ist für uns Frauenärzte nur die organische, funktionelle und seelische Gesundheit der Frau.

Können Sie trotzdem verstehen, dass viele Frauen eine Gynäkologin einem Gynäkologen vorziehen? Sind Frauen die besseren Gynäkologen?

Die Arzt-Patienten-Beziehung ist ein partnerschaftliches Verhältnis. Das ist Vertrauenssache. Jede Frau findet den Frauenarzt oder die Frauenärztin, der oder die am besten zu ihr passt. Manch' lesbische Frau geht lieber zu einem Frauenarzt – nur so als Beispiel.

Machen Geburten Ihren Job sehr magisch?

Allerdings. Etwas Magisches als diesen faszinierenden Moment gibt es doch kaum, oder?

Sie sind seit 26 Jahren Frauenarzt. Was hat sich im Leben einer Frau in all diesen Jahren am meisten verändert, frauenmedizinisch gefragt?

Fruchtbarkeitsstörungen sind zu 50% erfolgreich behandelbar, Brustkrebs heisst nicht mehr gleich «Brust weg» und zum ersten Mal in der Medizin gibt es eine Impfung gegen Krebs.

Bei wie vielen Geburten waren Sie schon dabei?

So an die 3000.

Waren Sie auch schon zu müde für eine Geburt?

Eigentlich nicht. Im Gebärraum bist du sofort hellwach und voll bei der Sache.

Kann eine Abtreibung jemals verarbeitet werden?

Das Kleine hat's dann schon überstanden. Es ist dann schon im Himmel. ■



Kurt Weber

Chefarzt Gynäkologie
und Geburtshilfe

Kurzbericht aus der Gynäkologie und Geburtshilfe

«Leben und leben lassen» – welches Wort unterstreicht das Thema unserer Abteilung besser? «Der Frauenarzt ist der Hausarzt der Frau» umschreibt die vielfältige Aufgaben unseres Fachgebietes auf dem Lebensweg derer, die sich uns anvertrauen.

Als solide Basis hat sich unsere Sprechstunde mit Jahreskontrollen, Verhütungsberatung, bei Kinderwunsch, in den Wechseljahren und bei diversen frauentypischen Beschwerden hervorragend etabliert und sich ihren Platz in der Spitalregion gesichert.

Dass man für die meisten gynäkologischen Eingriffe die Spitalregion nicht verlassen muss, sondern vom selben Team im selben Spital auch operativ betreut wird – egal ob ambulant oder stationär, ist das zweite Standbein unserer Patientenversorgung. Sorgen sind von vornherein schon verflogen. Denn man kennt sich ja.

DIENSTJUBILARE

Im Jahr 2017 feierten erneut viele Mitarbeitende ein Dienstjubiläum im Spital Thuisis.

10 Jahre



Claudio Bertucco
Leiter Personalwesen

15 Jahre



Renato Cantieni
Chefarzt Innere Medizin



Rico Meuli
Leiter Physiotherapie



Claudia Altermatt
Sekretärin chirurgisches Sekretariat



Irene Rostetter
Sekretärin chirurgisches Sekretariat



Margreth Lippuner
Sekretärin chirurgisches Sekretariat



Verena Walser
Dipl. Pflegefachfrau Notfall



Reto Keller
Spitaldirektor

20 Jahre

25 Jahre



Letizia Parpan
Leitende Hebamme



Maria Valsecchi-Stuppan
Radiologieassistentin



Jozica Jankovic
Dipl. Pflegefachfrau OP



Megalakanthy Chandrapala
Mitarbeiterin Hauswirtschaft

30 Jahre

35 Jahre



Romy Khadra
Mitarbeiterin Information/
Empfang



Margrit Balzer
Radiologieassistentin



Ursula Zenger
Hebamme



Heidi Dalbert
Bereichsleiterin Apotheke,
Material und Hygiene

Das Spital Thuis beschäftigt 2017

186 Mitarbeitende

Kranken/Unfalltage pro Mitarbeiter/in im Jahr 2017

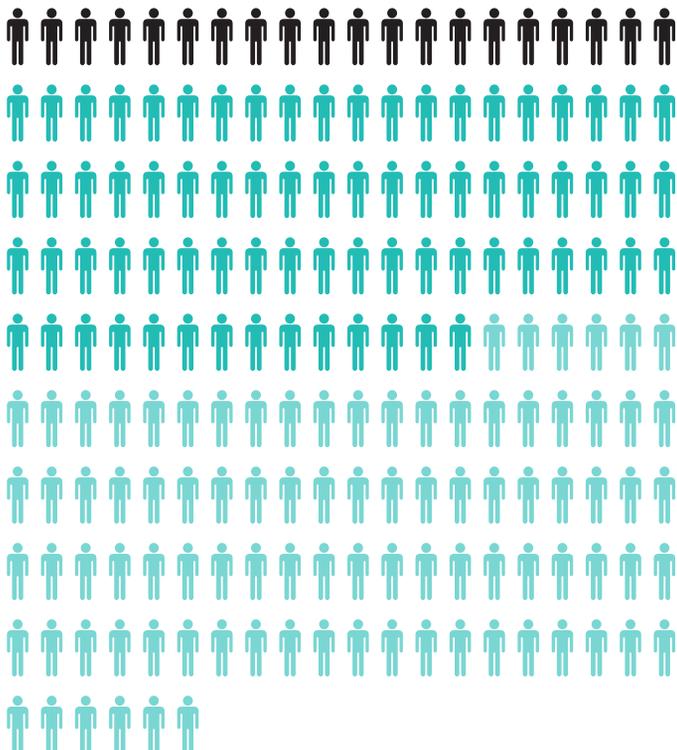


4,1 Krankentage



0,78 Unfalltage

20 Mitarbeitende in Ausbildung



Technischer Dienst
4



Medizinischer Fachbereich
69



Hauswirtschaft
20



Pflege
49



Personen nach Fachbereich



Ärztlicher Bereich
21



Administration
23

Alter des Personals

unter 20-jährige

15

31-40-jährige

25

20-30-jährige

37

41-50-jährige

40

über 50-jährige

69

“

AMBULANT VOR STATIONÄR;

EINE UNSERER HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT!

Patrik Kollegger, Leiter Finanzen und Controlling

BETRIEBSRECHNUNG

2017



Patrik Kollegger

Leiter Finanzen und Controlling

Ambulant vor stationär; die Umsetzung dieser Strategie des Bundes und der Kantone wird uns in den nächsten Jahren fordern. Zum einen gilt es, die wegfallenden Erträge im stationären Bereich durch die Gewinnung von Marktanteilen und das Abdecken von zusätzlichen Bedürfnissen zu kompensieren. Zum anderen müssen die Infrastruktur und die Prozesse in unserem Spital bestmöglich an die neuen Anforderungen und Bedürfnisse angepasst werden. Namhafte Investitionen für die Zukunft konnten im vergangenen Jahr aus eigenen Mitteln realisiert werden, was zur Abnahme der Liquidität geführt hat. Diese Situation ist auch auf den Verzicht auf die Zahlungen von Investitionsbeiträgen der Trägergemeinden in den Jahren nach dem Spitalneubau zurück zu führen. Hier besteht die Herausforderung darin, die Finanzierung künftiger Vorhaben sicherstellen zu können.

UNTERNEHMENSERGEBNIS

Unternehmensergebnis	Rechnung 2017 CHF	Budget 2017 CHF	Rechnung 2016 CHF
Betriebsertrag	-20'206'290.18	-19'669'000.00	-20'213'028.10
Betriebsaufwand	20'927'395.50	20'115'000.00	20'074'992.79
Total betriebliches Ergebnis	721'105.32	446'000.00	-138'035.31
Total Finanzergebnis	55'271.45	79'000.00	128'888.04
Total Fondsergebnis zweckgebundene Fonds	-259'200.00	-459'200.00	-427'666.00
Total ordentliches Ergebnis	517'176.77	65'800.00	-436'813.27
Total betriebsfremdes Ergebnis	-24'725.77	-10'000.00	156'245.21
Total ausserordentliches Ergebnis	-293'076.04	0.00	-2'869.05
Jahresergebnis vor Entnahme/ Zuweisung Organisationskapital	199'374.96	55'800.00	-283'437.11
Total Veränderung Organisationskapital	373'991.45	444'200.00	496'202.27
Jahresgewinn (-)/Jahresverlust (+)	573'366.41	500'000.00	212'765.16



BILANZ

Konten Aktiven	31.12.2017 CHF	%	31.12.2016 CHF	%
Flüssige Mittel	1'419'336.17		2'958'863.42	
Wertschriften des Umlaufvermögens	–		–	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4'723'433.94		5'152'869.35	
Andere kurzfristige Forderungen	1'000.00		1'000.00	
Vorräte	743'446.09		677'093.60	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	385'808.94		639'873.83	
Total Umlaufvermögen	7'273'025.14	36.5	9'429'700.20	46.4
Finanzanlagen	357'723.30		349'472.75	
Sachanlagen	12'299'542.12		10'539'176.42	
Total Anlagevermögen	12'657'265.42	63.5	10'888'649.17	53.6
TOTAL AKTIVEN	19'930'290.56	100.0	20'318'349.37	100.0

Konten Passiven	31.12.2017 CHF	%	31.12.2016 CHF	%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2'327'151.25		2'354'055.74	
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	174'592.65		101'267.72	
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	15'644.25		15'644.25	
Kurzfristige Rückstellungen	1'056'526.00		1'093'600.00	
Passive Rechnungsabgrenzungen	69'049.15		183'376.20	
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	3'642'963.30	18.3	3'747'943.91	18.4
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	8'500'000.00		8'900'000.00	
Verpflichtungsreserven	659'200.00		918'400.00	
Zweckgebundene Fonds	742'844.31		740'713.96	
Total langfristige Verbindlichkeiten	9'902'044.31	49.7	10'559'113.96	52.0
TOTAL FREMDKAPITAL	13'545'007.61	68.0	14'307'057.87	70.4
Stiftungskapital	872'282.94		872'282.94	
Investitionsreserve	5'063'801.13		4'639'897.68	
Bewertungsreserve FER	449'198.88		499'110.88	
Gewinnreserve/Verlustvortrag (–)	–		–	
Jahresgewinn/Jahresverlust (–)	–		–	
TOTAL ORGANISATIONSKAPITAL	6'385'282.95	32.0	6'011'291.50	29.6
TOTAL PASSIVEN	19'930'290.56	100.0	20'318'349.37	100.0

ERFOLGSRECHNUNG

Erfolgsrechnung vom 01.01.–31.12.	2017 CHF	%	2016 CHF	%
Erträge aus Lieferungen und Leistungen	-19'104'484.53		-19'008'305.08	
Investitionsbeiträge	-1'101'805.65		-1'204'723.02	
Total Betriebsertrag	-20'206'290.18	-100.0	-20'213'028.10	-100.0
Personalaufwand	13'717'484.56		13'539'191.89	
Sachaufwand	6'109'521.74		5'490'199.15	
Total Personalaufwand und Sachaufwand	19'827'006.30	98.1	19'029'391.04	94.1
TOTAL BETRIEBLICHES ERGEBNIS VOR ABSCHREIBUNGEN (EBITDA)	-379'283.88	-1.9	-1'183'637.06	-5.9
Abschreibungen auf Sachanlagen	1'100'389.20		1'045'601.75	
Total Abschreibungen auf Sachanlagen	1'100'389.20	5.4	1'045'601.75	5.2
TOTAL BETRIEBLICHES ERGEBNIS (EBIT)	721'105.32	3.6	-138'035.31	-0.7
Finanzertrag	-33'670.31		-15'999.35	
Finanzaufwand	88'941.76		144'887.39	
Total Finanzergebnis	55'271.45	0.3	128'888.04	0.6
Verwendung aus zweckgebundenen Fonds (kurz- u. langfristig)	-459'200.00		-459'200.00	
Zuweisung an zweckgebundene Fonds (kurz- u. langfristig)	200'000.00		31'534.00	
Total Fondsergebnis zweckgebundene Fonds	-259'200.00	-1.3	-427'666.00	-2.1
TOTAL ORDENTLICHES ERGEBNIS	517'176.77	2.6	-436'813.27	-2.2
Betriebsfremder Ertrag	-121'296.71		-71'586.85	
Betriebsfremder Aufwand	96'570.94		227'832.06	
Total Betriebsfremdes Ergebnis	-24'725.77	-0.1	156'245.21	0.8
Ausserordentlicher Ertrag	-308'076.04		-2'881.85	
Ausserordentlicher Aufwand	15'000.00		12.80	
Total Ausserordentliches Ergebnis	-293'076.04	-1.5	-2'869.05	0.0
Ertragssteuern	-		-	
JAHRESERGEBNIS VOR ENTNAHME/ ZUWEISUNG ORGANISATIONSKAPITAL	199'374.96	1.0	-283'437.11	-1.4
Entnahme Organisationskapital	-727'814.20		-708'520.75	
Zuweisung Organisationskapital	1'101'805.65		1'204'723.02	
Total Veränderung Organisationskapital	373'991.45	1.9	496'202.27	2.5
JAHRESGEWINN (-)/JAHRESVERLUST	573'366.41	2.8	212'765.16	1.1

GELDFLUSSRECHNUNG

Geldflussrechnung	2017 CHF
Jahresergebnis vor Entnahme/Zuweisung Organisationskapital	-199'374.96
+/- Abschreibungen/Wertberichtigungen	1'100'389.20
+/- Nicht realisierte Kursgewinne Wertschriften (Finanzanlage)	-
+/- Bildung und Auflösung von Rückstellungen (kurz- und langfristig)	-37'074.00
+/- Abnahme/Zunahme Forderungen	1'002'801.82
+/- Abnahme/Zunahme Vorräte	-66'352.49
+/- Abnahme/Zunahme Aktive Rechnungsabgrenzungen	254'064.89
+/- Abnahme/Zunahme Kurzfristiges Fremdkapital	-67'906.61
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	1'986'547.85
- Investitionen Sachanlagen (Zugänge)	-2'860'754.90
- Investitionen Finanzanlagen	-
+ Desinvestitionen Sachanlagen (Abgänge)	-
+ Desinvestitionen Finanzanlagen	-8'250.55
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-2'869'005.45
Veränderung (kurz- und langfristige) Finanzverbindlichkeiten	-400'000.00
Veränderung Zweckgebundene Fonds (kurz- und langfristig)	2'130.35
Veränderung Stiftungskapital	-
Veränderung Reserven	-259'200.00
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-657'069.65
TOTAL GELDFLUSS	-1'539'527.25
Bestand Flüssige Mittel Jahresbeginn	2'958'863.42
Bestand Flüssige Mittel Jahresende	1'419'336.17
TOTAL VERÄNDERUNGEN FLÜSSIGE MITTEL	-1'539'527.25

VERÄNDERUNG DES KAPITALS

Veränderung des Kapitals 2017 in CHF	Stiftungs-kapital	Investitions-reserve	Bewertungs-reserve FER	Gewinn-reserve/ Verlust-vortrag (-)	Organisa-tionskapital	Verpflich-tungsreserve Kanton GR	Total Entnahmen/ Einlagen Reserven
Organisationskapital per 01.01.2017	872'282.94	4'639'897.68	499'110.88	-	6'011'291.50	918'400.00	
Zuweisungen		1'101'805.65			1'101'805.65		1'101'805.65
Verwendungen		-677'902.20	-49'912.00		-727'814.20	-459'200.00	-1'187'014.20
Jahresgewinn/ Jahresverlust (-)					-		
Organisationskapital per 31.12.2017	872'282.94	5'063'801.13	449'198.88	-	6'385'282.95	459'200.00	

Veränderung des Kapitals 2016 in CHF	Stiftungs-kapital	Investitions-reserve	Bewertungs-reserve FER	Gewinn-reserve/ Verlust-vortrag (-)	Organisa-tionskapital	Verpflich-tungsreserve Kanton GR	Total Entnahmen/ Einlagen Reserven
Organisationskapital per 01.01.2016	872'282.94	4'093'783.41	549'022.88	-	5'515'089.23	1'377'600.00	
Zuweisungen		1'204'723.02	-		1'204'723.02		1'204'723.02
Verwendungen		-658'608.75	-49'912.00		-708'520.75	-459'200.00	-1'167'720.75
Jahresgewinn/ Jahresverlust (-)					-		
Organisationskapital per 31.12.2016	872'282.94	4'639'897.68	499'110.88	-	6'011'291.50	918'400.00	

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt in Übereinstimmung mit den bestehenden Richtlinien der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view) der Organisation. Dieser Swiss GAAP FER Abschluss

entspricht gleichzeitig dem handelsrechtlichen Abschluss.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Jahresrechnung gilt grundsätzlich das Anschaffungs- bzw. Herstellkostenprinzip. Die Buchhaltung wird in Schweizer Franken geführt.

	2017 CHF	2016 CHF
Brandversicherungswerte der Sachanlagen		
Immobilie Sachanlagen	37'007'900.00	37'346'600.00
Mobiliar, Einrichtungen, Maschinen, Apparate	8'000'000.00	8'000'000.00
Verpfändete Aktiven zur Sicherung eigener Verpflichtungen		
Buchwert der Grundstücke und Gebäude	9'532'699.56	8'571'048.71
Grundpfandrechte nominell	920'000.00	920'000.00
davon beansprucht (Hypothek und Baukredit GKB)	–	–
Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag		
Ausserordentlicher Aufwand:		
Rückstellung Prozesskosten	5'000.00	
Rückstellung Verpflichtung aus Prozess	10'000.00	
Total	15'000.00	
Ausserordentlicher Ertrag:		
Auflösung Verpflichtung aus Prozess	78'800.00	
Gutschrift für Projekt HOSPIS	10'800.00	
Diverse Gutschriften aus Tarifabrechnungen Vorjahre	18'476.04	
Baubeitrag REGA (im gleichen Umfang Bildung Verpflichtungsreserve)	200'000.00	
Total	308'076.04	

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Stiftungsrat sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2017 beeinträchtigen können bzw. an dieser Stelle offen gelegt werden müssten.

Anzahl Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr sowie im Vorjahr nicht über 250.

Risikobeurteilung

Die Spitalleitung hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und dem Stiftungsrat vorgelegt. Der Stiftungsrat hat die allenfalls notwendigen Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Fehlansage in der Rechnungslegung als klein erscheint.

Entschädigung an die Revisionsstelle

Die Aufwendungen an die Revisionsgesellschaft belaufen sich im Berichtsjahr auf CHF 12'960.00.

Spitalstrasse 1
CH-7430 Thusis

Telefon +41 81 650 06 00
Telefax +41 81 650 06 06
thusis@gredig-partner.ch
www.gredig-partner.ch

Geschäftsleitung:
Karin Iseppi, dipl. Treuhandexpertin
Curdin Mayer, dipl. Treuhandexperte

Gredig + Partner AG
Treuhand Steuern Revision



Bericht der Revisionsstelle
an die Delegiertenversammlung der
Stiftung Spital Thusis
Alte Strasse 31
7430 Thusis

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Stiftung Spital Thusis, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang für das am 31.12.2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften sowie den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Mitglied TREUHAND | SUISSE
 Mitglied von EXPERTSuisse

Hauptsitz:
CH-7430 Thusis
Spitalstrasse 1

Zweigbüro:
CH-7002 Chur
Gäuggelstrasse 4

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31.12.2017 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzergebnisses dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Thusis, 2. März 2018

Gredig + Partner AG



Karin Iseppi
zugelassene
Revisionsexpertin
Leitende Revisorin



Curdin Mayer
zugelassener
Revisionsexperte

Herausgeber

Spital Thuis

Auflage

600 Exemplare

Redaktion

Matthias Schaffner,
Direktionsassistent

Konzept und Gestaltung

morgenluft, Thuis

Bilder

Spital Thuis
demateo AG

Druck

Casanova Druck Werkstatt AG

Klimaneutral gedruckt
in Graubünden.



In einigen Texten haben wir die männliche Form verwendet,
die weibliche Form ist selbstverständlich eingeschlossen.

Die Geburtsabteilung in unserem Spital wird von Eltern auf dem Portal
des unabhängigen Vergleichsdienstes von comparis.ch
schweizweit am besten bewertet. Bewerten auch Sie unser Spital!



ERFAHREN SIE NOCH MEHR RUND UM UNSER SPITAL:

[SPITALTHUSIS.CH](https://spitalthusis.ch)

[FACEBOOK.COM/SPITALTHUSIS](https://facebook.com/spitalthusis)

[INSTAGRAM.COM/SPITALTHUSIS](https://instagram.com/spitalthusis)



Spital
Thusis

Spital Thusis
Alte Strasse 31
7430 Thusis
T +41 (0)81 632 11 11
F +41 (0)81 651 52 06
mail@spitalthusis.ch